



## Dalbekschlucht



einzigartig  
in Schleswig-Holstein  
NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

## Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das 1994 ausgewiesene Naturschutzgebiet „Dalbekschlucht“ hat eine Größe von rund 66 ha und begleitet auf einer etwa 2 km langen Strecke die Dalbek auf ihrem „Absturz“ von der Hochfläche der Lauenburgischen Geest hinunter zur Elbtal-Niederung.

Hier in seinem mittleren Abschnitt hat sich der Bach bei der Überwindung des Höhenunterschiedes von 40 m tief in den Hang des Elbe-Urstromtals eingeschnitten. Der Bach formt in diesem Bereich ausgeprägte Mäander, und aus den Quellen kleiner Nebentälchen rinnt weiteres Wasser von allen Seiten in die bewaldete Bachschlucht.

Scheiden-Gelbstern



Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für die Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden:  
Tel. 043 47-704-230, rgraewe@lanu.landsh.de



### Finanzierung

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein und Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

### Durchführung

Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein

### Kontakt vor Ort

Kreis Herzogtum Lauenburg – Untere Naturschutzbehörde, Barlachstr. 2, 23909 Ratzeburg;  
Tel. 04541-88 84 43



### Gebietsbetreuung

Die Ortsgruppe Börnsen des BUND, der das Gebiet betreut, veranstaltet Rundgänge und Führungen durch den Wald. Bei Interesse melden Sie sich bitte beim Gebietsbetreuer und Naturschutzwart Klaus Tormählen: Tel. 040-720 37 46



Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein als Stiftung des öffentlichen Rechts hat vor allem folgende Aufgaben:

- Geeignete Grundstücke für den Naturschutz zu erwerben oder langfristig anzupachten
  - Die Natur dieser Flächen zu schützen und im Sinne des Naturschutzes zu entwickeln
  - Andere Träger bei diesem Vorhaben zu fördern
- Durch ihren Flächenerwerb trägt sie maßgeblich auch zur Umsetzung der Naturschutzziele in diesem Gebiet bei.



Dieses Gebiet ist Bestandteil des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

Fotos Kairies (Titelbild Mäander, 5), Tormählen (1, 2, 8), Gloza-Rausch (3), LANU-Archiv (7), Kosmos-Verlag (4, 6), Limbrunner (9)

Redaktion Julie Bewersdorff, Umweltpädagogin, Bordesholm



Blütenteppich  
aus Buschwindröschen

## Frühlingsbeginn im Schluchtwald

Im Frühjahr, vor dem Austrieb der Rotbuche, ist der steile Hangwald lichtdurchflutet genug, um blütenreiche Teppiche aus Buschwindröschen, Schlüsselblumen, Gelbsternen und mittlerem Lerchensporn hervor zu bringen. Diese Frühlingsblüher bieten vielen Insekten erste Nahrung. Auf den durchrieselten Quellkuppen am Fuß der Hänge blühen dann Milzkräuter, während der immergrüne Winterschachtelhalm das ganze Jahr über sichtbar ist. In dieser Zeit sind auch die zahlreichen im Gebiet brütenden Vögel nicht zu überhören. Dies gilt für Zaunkönig und Singdrossel, aber auch für Kleiber, Schwarz-, Grün- und Buntspecht, die von dem hohen Anteil alter Bäume im Gebiet profitieren. Im Winter halten sich hier auch Bergfinken und Rotdrosseln auf, die im Sommer vorwiegend in Skandinavien brüten.



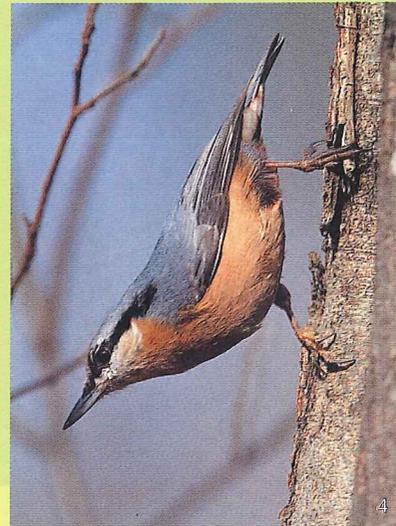
Großer  
Abendsegler

## Ständige Veränderungen als Schutzziel

Durch die Quellen und das Fließgewässer werden Hangabschnitte unterspült und ausgehöhlt, offener Boden wird freigelegt.

Umstürzende Bäume oder Äste, die im Gewässerbett liegen bleiben, zwingen das Gewässer den Verlauf zu ändern. Auch die seitlichen Quellen spülen ständig etwas Boden aus, so dass sie sehr langsam rückwärts zum Außenhang hin weiter „wandern“.

Kleiber



Totholz mit Pilzen

Deshalb wurde ein Rand aus ehemaligen Ackerflächen mit in das Schutzgebiet einbezogen. Hier können zudem blütenreiche Säume und Gebüsche entstehen und Bäume am Rande große Krönen ausbilden. Alte Bäume, die langsam in sich zusammenfallen, Äste abwerfen oder an den Hängen umkippen und große Wurzelteller aufstellen, bieten viel Raum für neues Leben. Pilze bauen das Holz langsam ab, Schmetterlinge und Käfer saugen an austretenden Säften, in Hohlstellen leben Vögel und Fledermäuse, wie der Große Abendsegler.

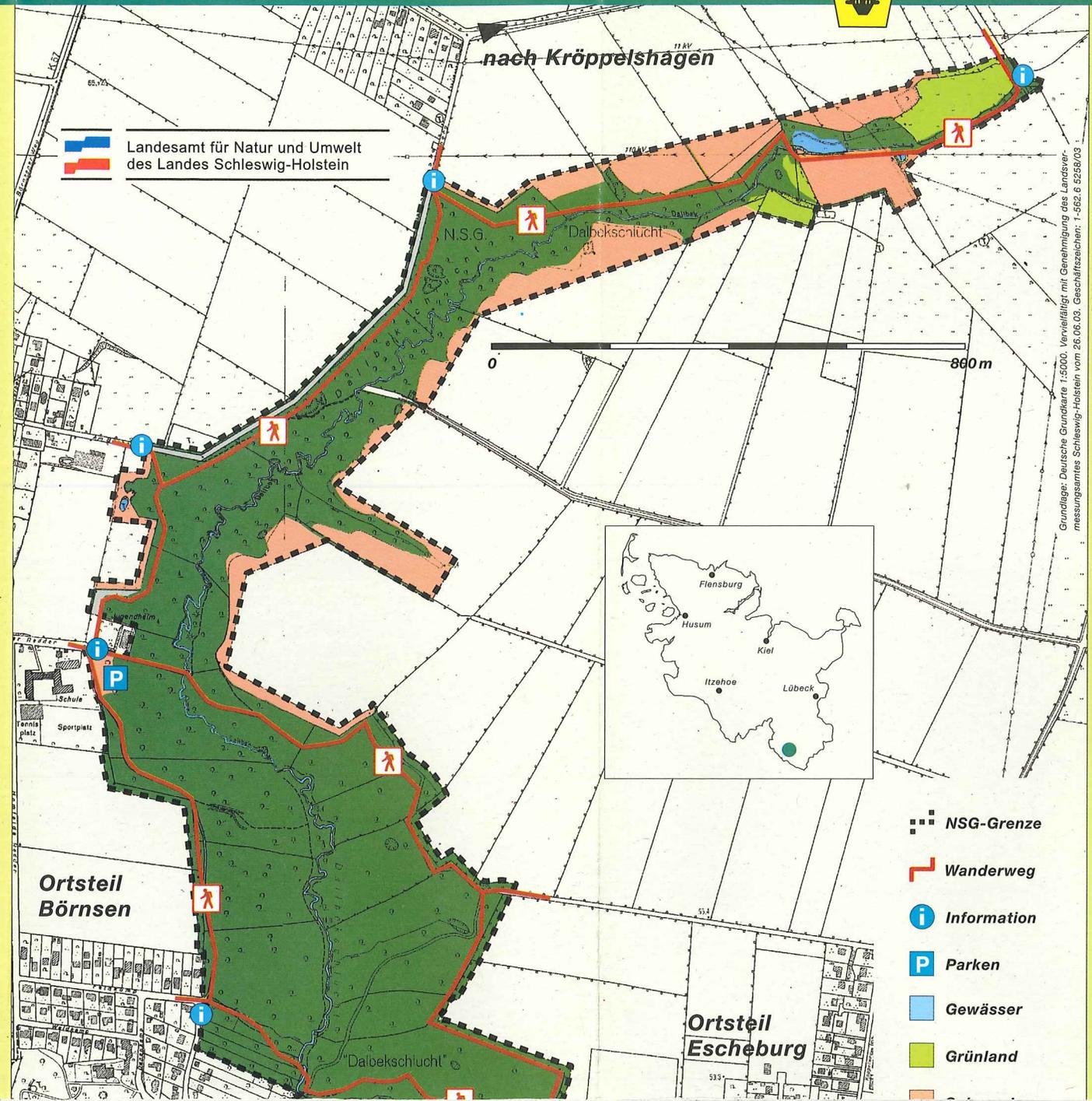


Zaunkönig

## Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

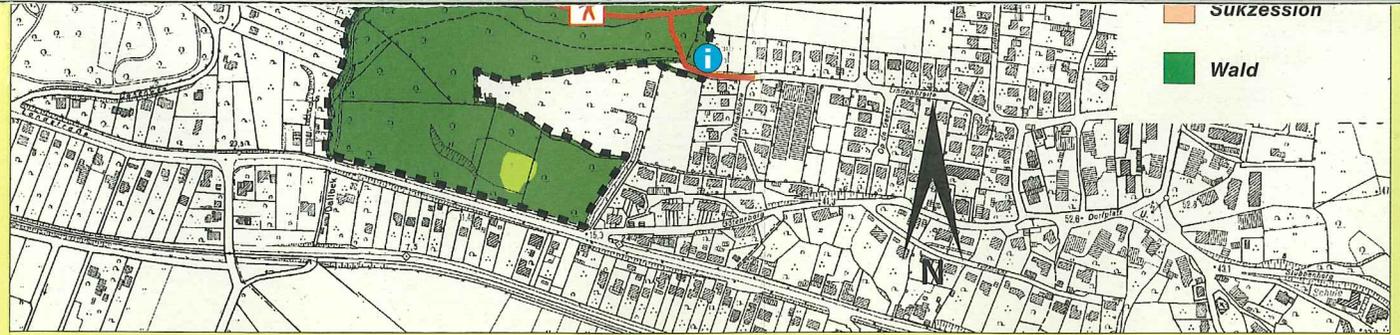
Im Talgrund und an den Quellen findet keine forstliche Bewirtschaftung mehr statt, damit die natürlichen Prozesse nicht gestört werden. Zusätzliche Flächen werden im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens erworben, die anschließend ebenfalls sich selbst überlassen bleiben können.

Von vielen Bewohnern der umliegenden Orte wird das Naturschutzgebiet zur Erholung aufgesucht. Die dynamische Entwicklung des Gebiets soll erlebbar bleiben, aber gleichzeitig so wenig wie möglich gestört werden. Zum Schutz der Vegetation im weichen Waldboden ist es unbedingt nötig, auf den Wegen zu bleiben.





Milzkraut

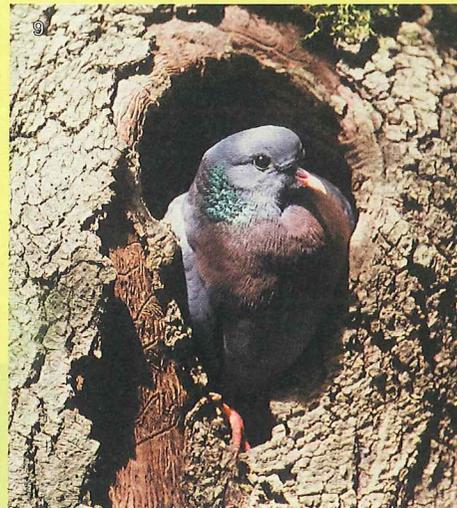


Mäandernder Bachlauf am  
Fuße der Schlucht

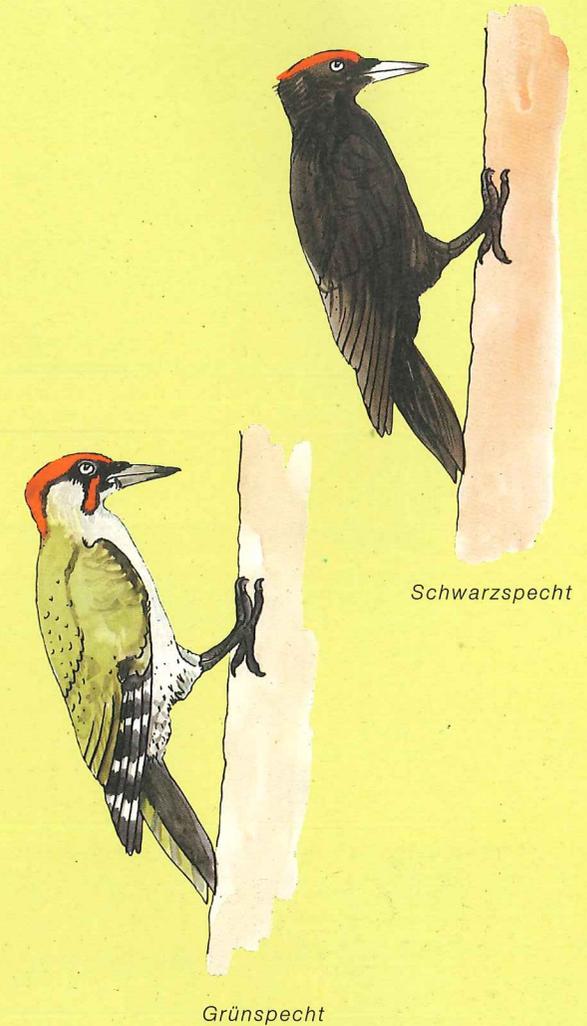


## Natura 2000

Die biologische Vielfalt in Europa soll durch ein nach einheitlichen Kriterien festgelegtes Schutzgebietssystem dauerhaft bewahrt werden, das auf der von der Europäischen Union beschlossenen „Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie“ und der „Vogelschutzrichtlinie“ basiert. Auch das Naturschutzgebiet „Dalbekschlucht“ ist Teil des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“. Am Rande des Elbeurstromtales gelegen, bilden seine naturnahen Buchenwälder einen wichtigen Trittstein zwischen den „Besenhorster Sandbergen“ im Süden, dem „Hohen Elbufer“ im Osten und dem Sachsenwald im Norden.



Hohltaube



Schwarzspecht

Grünspecht